Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 11: **Energie aus der Tiefe**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WETTBEWERBE

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Campus Westend – 2. Erweiterungsstufe in Frankfurt am Main (D) E-Mail: info.vergabe-fb@hbm.hessen.de	Land Hessen, vertreten durch: Hessisches Baumanagement, Regionalniederlassung Rhein-Main, Gutleutstrasse 136, D-60327 Frankfurt am Main	Einstufiger, begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit 30–40 Architekten (davon 3 gesetzt)	Auswahlgremium mit 2 unabhängigen Architekten	Anmeldung 22.3.2007 Abgabe Juli 2007
Museo Nacional de Arquitectura y Urbanismo, Salamanca (E) www.concursomuseoarquitectura.com	Ministerio de Vivienda, E-28071 Madrid	Concurso de ideas, abierto	El Jurado estará compuesto por un Presidente, seis vocales y un secretario	Eingabe 11.4.2007
ETH Zürich, Areal Zentrum, Oberer Leonhard, Neubau LEE, Bürogebäude für Forschung und Lehre www.metron.ch/datentransfer.html E-Mail: lee-ethz@metron.ch	ETH Zürich Immobilien, Abteilung Bauten, Clausiusstrasse 37, CLD, 8092 Zürich	Offenes, zweistufiges und anonymes Verfahren, 1. Stufe: offener Projektwettbewerb (Architektur und Nachhaltigkeit), 2. Stufe: Generalplanerwettbewerb mit 5–7 Teams	Sandra Nigsch, Marianne Burkhalter, Roger Diener, Daniel Niggli, Michael Braungart, Roland J. Stulz	Anmeldung 27.4.2007 1. Stufe 1.6.2007 2. Stufe November 2007
Ménagement du site naturel et bâti «Le Crêt-du-Locle» www.lerun.ch/cret-du-locle	République et Canton de Neuchâtel, Ville de La Chaux-de-Fonds et la Ville du Locle c/o Service d'urbanisme, Passage Léopold-Robert 3, 2300 La Chaux-de-Fonds	Concours international d'idées en procédure ouverte aux architectes, urbanistes, aménagistes et paysagistes (Inserat S. 8) sia GEPRÜFT	Kurt Aellen, Claudine Lorenz, Gonçalo Byrne, Christophe Girot, Vittorio Magnago Lampugnani, Fernand Cuche, Florence Perrin-Marti, Laurent Kurth	Anmeldung 14.5.2007 Abgabe 31.5.2007

PREIS

Baupreis Zürcher Oberland 2007 www.afzo.ch Link: baupreis	Architektur Forum Zürich Oberland	Leistungen der letzten 3 Jahre im Gebiet des Zürcher Oberlandes (Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Bezirk Uster ohne Dübendorf und Wangen-Brüttisellen, ergänzt durch Oetwil am See, Turbenthal und Zell)	Urs Huggenberger, Ruedi Rüfenacht, Lisa Ehrensperger, Gundula Zach, Luzius Baggenstos, Stefan Reimann, Hansruedi Reimann, Thomas Ryffel, Peter Weber	Eingabe 31.3.2007
Holzbaupreis Berner Oberland 2007 www.holz-beo.ch/holzbaupreis07	Holz als Baustoff Berner Oberland c/o TIP, Region Thun-InnertPort Industriestrasse 2, 3600 Thun 6	Auszeichnung für zeitgemässe öffentliche und private Werke der Baukunst (Neubauten, Umbauten, Restaurierungen, Ingenieurbauten), Holzanwendungen gelungen umgesetzt	Silvia Kappeler, Jürg Grunder, Heinrich Sauter, Heinz Brügger, Martin Althaus, Andreas Hurst, Marc Allenbach	Eingabe 8.6.2007
Programm DYNALP^2 http://dynalp.alpenallianz.org/de/ausschreibung	Gemeinde-Netzwerk «Allianz in den Alpen»	Allianz-Mitgliedsgemeinden sind eingeladen, Projekte einzureichen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung und zur Anwendung der Erkenntnisse aus «Zukunft in den Alpen» (Projekt der Internationalen Alpenschutzkommission) beitragen	Mario Broggi, Thomas Jusselme, Marjeta Keršic-Svetel, Helmuth Moroder, Irmi Seidl, Dominik Siegrist, Aurelia Ullrich	Eingabe 29.6.2007

Auch unter: www.sia.ch/wettbewerbe

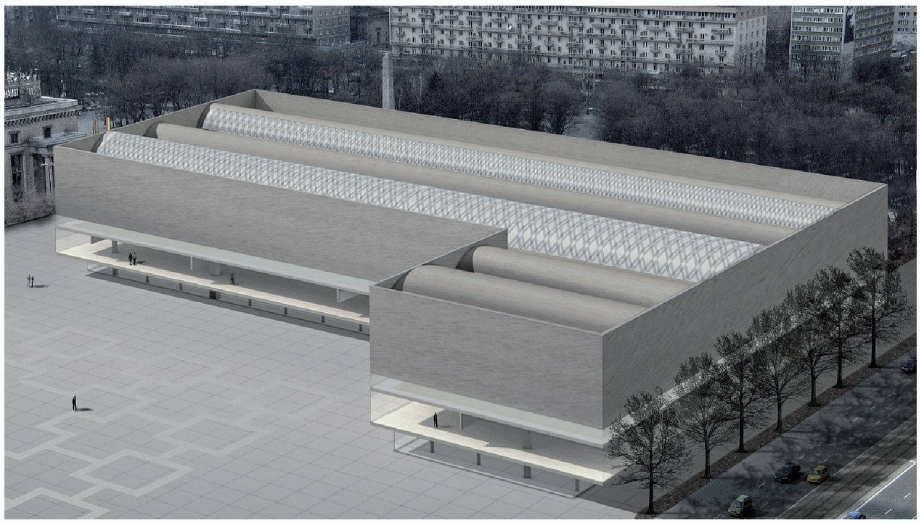
AVANTGARDISTISCHES IN WARSCHAU?

(bä) Tadeusz Zielniewicz, der Direktor des Museums für moderne Kunst in Warschau, entschied sich unmittelbar nach dem Wettbewerb, seinen Posten zur Verfügung zu stellen. Er glaubt stark an den Bau des Museums, schreibt er in einer Mitteilung. Er beklagt sich aber darüber, dass die internationale Jury das Projekt des Schweizers Christian Kerez ausgewählt hat. Sein Standpunkt sei von den ausländischen Jurymitgliedern nicht beachtet worden, und es könne gut sein, dass seine Sicht nicht «avantgardistisch» genug gewesen sei, meint er ironisch anspielend auf öffentliche Äusserungen von Jurymitglied Daniel Libeskind, der das Siegerprojekt als avantgardistisch bezeichnete, aber trotzdem der Meinung ist, dass es sich perfekt in Umgebung, Strassen und Park einfüge.

Nun kündigt der noch nicht ganz abgetretene Museumsdirektor seinen Kampf an für das Projekt der finnisch-polnischen Arbeitsgemeinschaft ALA Architects / Grupa 5 Architekci / Jarosław Kozakiewicz. Mindestens auf der speziell für den Wettbewerb eingerichteten Website (www.museumcompetition.pl) zeigt sein Aufruf Wirkung. Im Forum wird in Polnisch und Englisch heftig debattiert über den Juryentscheid. Jurymitglied Christine Binswanger, Partnerin bei Herzog & de Meuron, war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Für den internationalen Wettbewerb, der auch in TEC21 ausgeschrieben war, wurden 178 Büros zugelassen, die vor der Teilnahme ihre Fähigkeiten nachweisen mussten. Darunter befand sich auch eine Handvoll Schweizer Architekturbüros wie Jean-Pierre Dürig, Meili Peter, Diener & Diener oder EM2N.

Mitten in Warschau neben dem Hochhaus des Kulturpalastes, einem Bau aus den 1950er-Jahren, soll also ein Museum für Kunst aus dem 20. Jahrhundert gebaut werden. Selbst Christian Kerez schreibt in seinen Projekterläuterungen, dass das neue Kunstmuseum nicht gross genug sein könne, um sich mit dem gigantischen neoklassizistischen Gebäude messen zu können. So sieht er das Museum eher als Erweiterung des Palastes und als Resultat der städtebaulichen Vorgaben. Sein dreigeschossiger, L-förmiger Bau könnte in Statik und Ausdruck spröder nicht sein. Im Erdgeschoss steht ein ökonomisches Stützenraster mit Spannweiten von 8.50 m. Hier soll der kommerzielle Teil des Museum sein. Eine monumentale Treppe führt ins eigentliche Museum, ins Piano nobile. In diesem Foyer-Geschoss wechselt mit dem statischen System auch der Raumeindruck. Nur wenige Stützen stehen im Raum, was dank Vorspannung und grosser statischer Höhe der Betonbalken möglich wird. Als Abschluss tragen dann im dritten Obergeschoss nur noch acht schwere Stützen das Dach. Verschieden grosse Halbröhren aus Beton und Glas überspannen in Querrichtung die 10 000 m² grosse und absichtlich flexibel gehaltene Halle, die – wie Kerez schreibt – an eine Versammlungshalle erinnern soll.



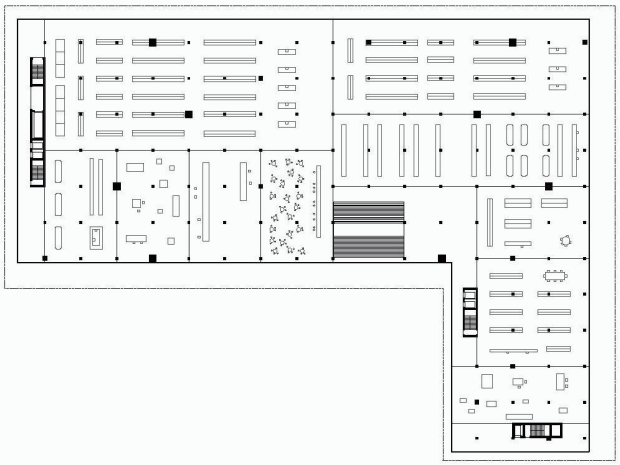
Museum für moderne Kunst in Warschau: Mehrere Halbröhren decken das zweite Obergeschoss, die eigentliche Ausstellungshalle (1. Rang, Christian Kerez)

PREIS

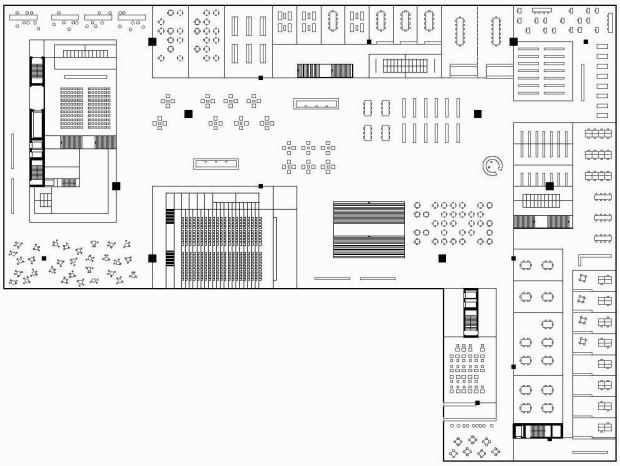
1. Preis: Christian Kerez, Zürich
2. Preis: Szaroszyk & Rycerski Architekci, Polen
3. Preis: Atelier WW, Zürich
Ankauf: ALA Architects / Grupa 5 Architekci / Jarosław Kozakiewicz, Finnland / Polen
Anerkennung (unter 10 andern): Steffen Lemmerzahl, Zürich, und Proplaning, Basel

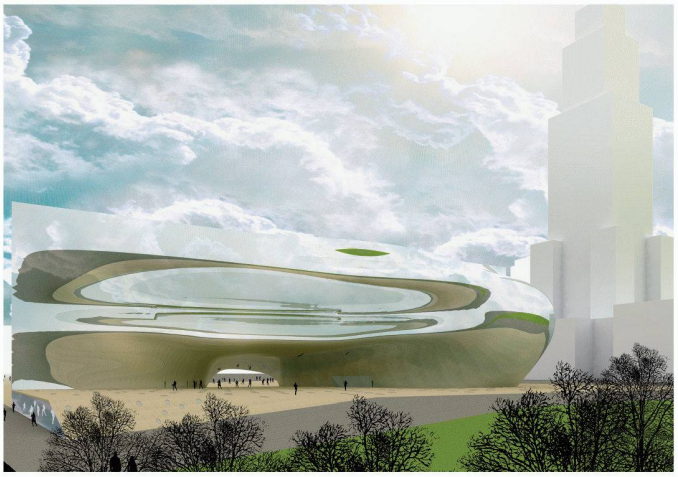
JURY

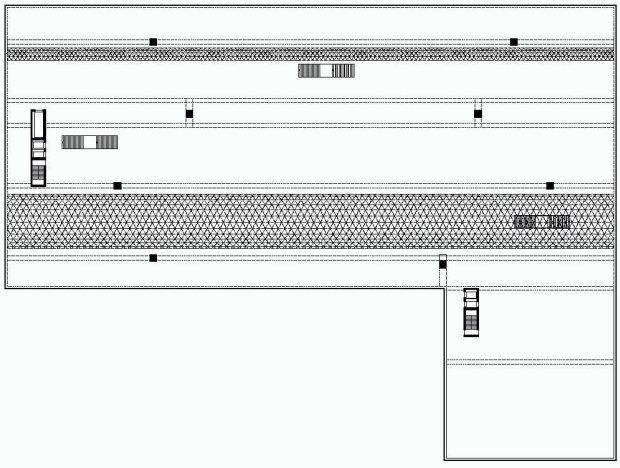
Paweł Althamer, Künstler; Christine Binswanger, Architektin; Michał Borowski, Stadtarchitekt Warschau (Vorsitz); Jacek Lenart, Polnischer Architektenverein; Daniel Libeskind, Architekt; Bohdan Paczowski, Architekturkritiker; Maria Poprzecka, Direktorin Institut für Kunst an der Universität Warschau; Anda Rottenberg, Museum für moderne Kunst Warschau; Andrzej Rottermund, Direktor Royal Castle Warschau; Nicholas Serota, Direktor Tate Gallery; Deyan Sudjic, Direktor Design Museum London; Adam Szymczyk, Direktor Kunsthalle Basel; Tadeusz Zielniewicz, Direktor Museum für moderne Kunst Warschau

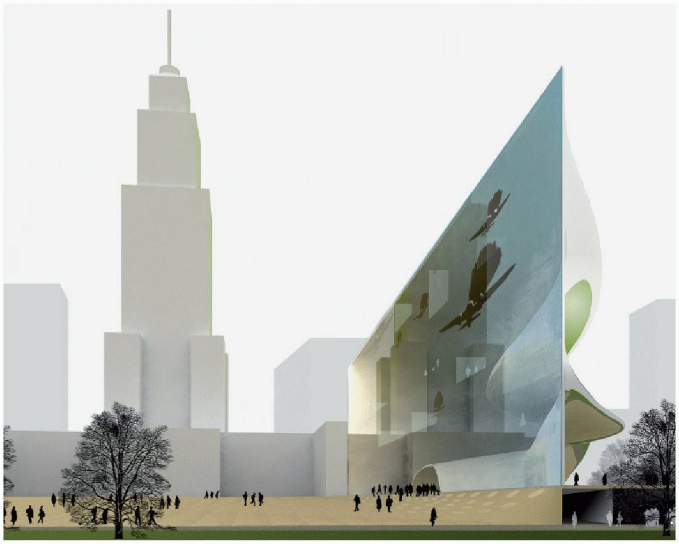


Strenges Fassadenraster, das in den Abständen variiert
(3. Rang, Atelier WW)









Von oben nach unten: im EG enges Stützenraster, im 1.OG das Foyer-Geschoss und im 2.OG die acht schweren Stützen (1. Rang, Christian Kerez)

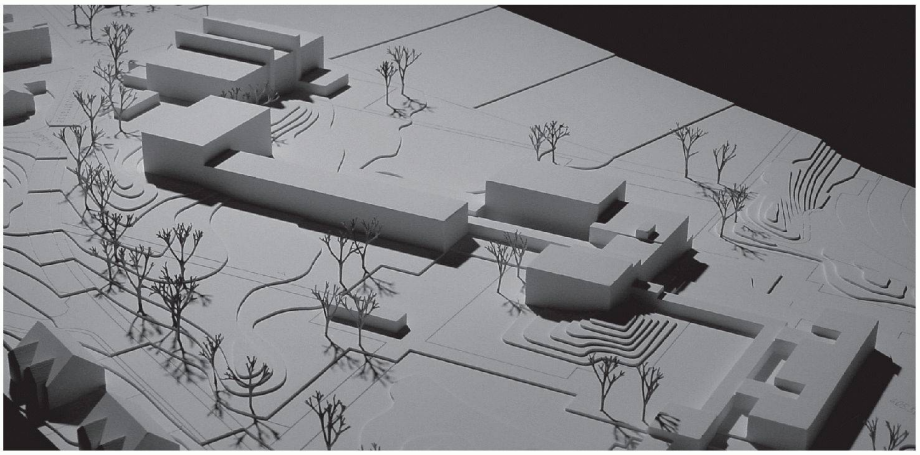
Bilder Mitte und unten: Der Favorit des Museumsdirektors: Projekt eines finnisch-polnischen Teams, das sich nicht an die städtebaulichen Vorgaben hält
(Ankauf, ALA Architects / Grupa 5 Architekci / Jarosław Kozakiewicz)

IM GLEICHGEWICHT

(bö) Die Spuren der langjährigen intensiven Nutzung sind inzwischen deutlich sichtbar, heisst es im Jurybericht. Seit der Eröffnung im Jahr 1963 ist der Sekundarschultrakt der Schulanlage Stacherholz in Arbon ununterbrochen genutzt und kaum verändert worden. Die zwischen 1961 und 1972 in Etappen erstellte Anlage mit Kindergarten und Primarschule bildet heute eine mäandrierende Grundform. Wie sollte sie erweitert werden? Und wie kann man die Trakte der Sekundarschule, Turnhalle und Aula erneuern?

Die Sekundarschulgemeinde Arbon schrieb einen offenen Projektwettbewerb aus, an dem sich 43 Architektinnen und Architekten beteiligten. Die Jury war weniger begeistert von Erweiterungen im Süden der Anlage. Vielmehr zeigte sie sich angetan von den Vorschlägen mit direkten Erweiterungen im Westen. Vier der sechs prämierten Projekte schlagen einen solchen Anbau vor. Im erstrangierten Entwurf von Hug Architekten sieht die Jury sogar den überzeugenden Abschluss der Grundform, indem der etwas höhere Baukörper rechtwinklig abgedreht wurde. Die Typologie der in der Höhe und Flucht versetzten bestehenden Bauten werde aufgenommen und weitergeführt.

Auch das Konzept der inneren Erschliessung sei aus den versetzten Korridoren des bestehenden Schulhauses abgeleitet. Eine neue Treppe ist Verbindungselement und reagiert auf die versetzten Geschosse. Der Vorschlag, den Neubau in Sichtbeton auszuführen und beim Altbau die Fassadenhülle zu erhalten und zu sanieren, ist laut Jury richtig und entspricht der Materialisierung aller Bauten auf dem Stacherholz. Der kompakte Erweiterungsbau, die



Erweiterung Schule Stacherholz in Arbon: am Mäander wird weitergebaut. Links der dreigeschossige Anbau. Modellbild, Ansicht Süd und Erdgeschoss (1. Rang, Hug Architekten)

VIELFALT IN WOHNGRUPPEN

(bö) Wenn heute ein Wohnheim gebaut wird, organisiert man den Betrieb in Wohngruppen. So will auch der Zürcher Verein Wohnheim Kreuzstrasse seine 18 neuen Plätze auf drei Wohngruppen verteilen. Im Projektwettbewerb für das Wohnheim auf einem Grundstück mit denkmalgeschütztem Waschhaus an der Mainaustrasse 56 im Seefeld ging es neben den ortsbaulichen Qualitäten auch um die Frage, wie Menschen mit geistiger Behinderung zusammenwohnen können.

Eine passende Antwort fand das Basler Büro von Matthias Ackermann. Es schlägt «intelligente Grundrisse mit vielfältigen Möglichkeiten des Bewohnens» vor, wie es im Jurybericht heisst. Die gemeinsamen Wohnbereiche sind durch drei Zimmerpaare z-förmig gegliedert. So entstehen laut Jury zwei unterschiedlich nutzbare Wohnräume, die den Aufenthalt in der Morgen- wie auch in der Abendsonne ermöglichen. Diese Zonen würden den vergleichsweise kurzen Korridor erweitern. Weiter ermögliche der schlanke Baukörper schön proportionierte Zimmer mit jeweils zwei Fenstern an der Längsseite. Zwei Zimmer teilen sich ein Bad, das entlang der Fassade erschlossen ist und natürlich belichtet wird. Beide BewohnerInnen verfügen über einen eigenen Waschtisch. Abschliessend schreibt die Jury zum einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekt, dass trotz einiger Schwächen der Vorschlag durch die Grundrisslösung und die damit glaubhaft interpretierten Lebensabläufe der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner in seiner Gesamtheit überzeugt. Kompaktes Volumen und klare Baustruktur lassen eher auf tiefe Erstellungs- und Betriebskosten schliessen.

Für den selektiven Wettbewerb hatten sich 87 Büros beworben, davon bezeichneten sich 27 Bewerbende als junge Büros. Neun konnten schliesslich teilnehmen, wobei der nun siegreiche Matthias Ackermann als erster Ersatz für Scheitlin-Syfrig + Partner nachrückte, die sich zurückgezogen hatten.

PREISE

1. Rang / 1. Preis (20 000 Fr.): Ackermann Architekt, Basel; Mitarbeit: Matthias Lorenz, Thomas Peters

2. Rang / 2. Preis (16 000 Fr.): Frei & Ehrensperger Architekten, Zürich; Mitarbeit: Kaori Hirasawa, Dirk Steinbach

3. Rang / 3. Preis (14 000 Fr.): René Stoos, Brugg; Mitarbeit: Jann Stoos

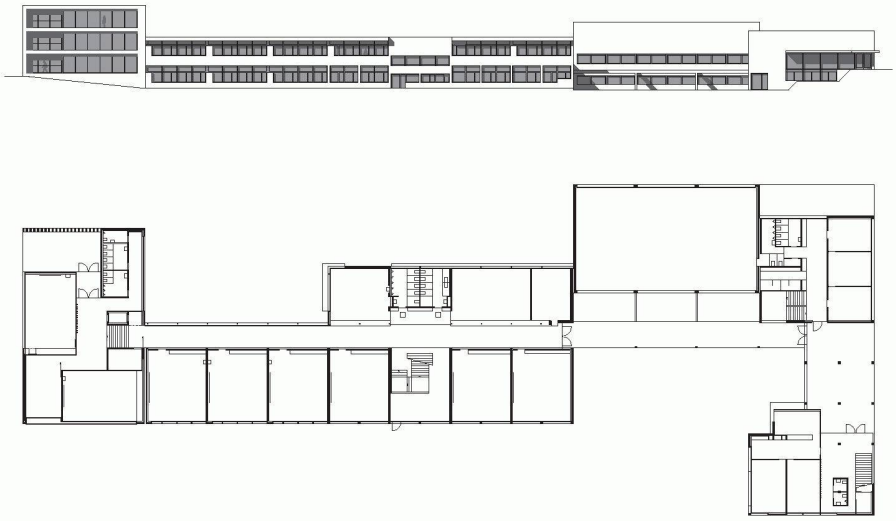
Ankauf (10 000 Fr.): Andreas Zimmermann, Zürich

BEURTEILUNGSGREMIUM

Urs Burkard, Architekt (Vorsitz); Alexandra Gübeli, Architektin; Markus Schaefle, Architekt; Olav Brunner, Präsident Verein Wohnheime Kreuzstrasse; Reto Steffen, Heimleiter; Emanuel Schoop, Architekt (Ersatz); Susi Bühler, Vorstandsmitglied Verein Wohnheime Kreuzstrasse (Ersatz)

AUSSTELLUNG

Noch bis 16. März während der Bürozeiten im Beschäftigungsraum des Wohnheims am Ottenweg 20 / 22 in Zürich



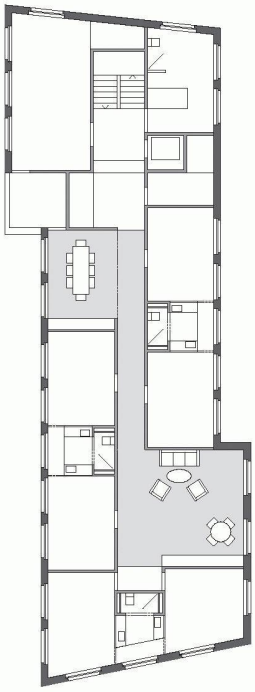
massvollen Eingriffe und Sanierungsvorschläge im Altbau sowie das klare Statikkonzept liessen auf niedrige Baukosten schliessen.
Abschliessend meint die Jury, dass es dem Architektenteam in sehr überzeugender Art gelungen sei, das neue und das alte Schulgebäude mit den grossflächigen Aussenanlagen in ein Gleichgewicht zu bringen, das der Massstäblichkeit des Ortes gerecht wird. Die Gesamtkonzeption der Schulanlage überzeuge sowohl funktional als auch innen- und aussenräumlich.

PREISE

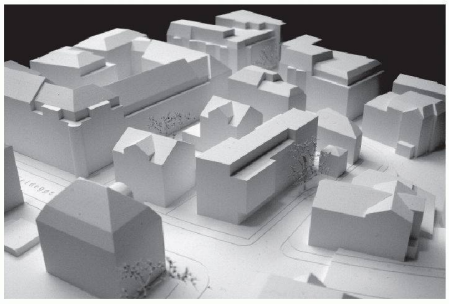
1. Rang / 1. Preis (40 000 Fr.): Hug Architekten, St. Gallen; Mitarbeit: Hanspeter Hug, Daniel Keiser, Nicole Böhm; Moggi Ingenieure, St. Gallen
2. Rang / 2. Preis (26 000 Fr.): Voelki Partner, Zürich; Mitarbeit: Peter Voelki, Frido Wetli, Reto Kunz; Bakus Bauphysik & Akustik, Michael Herrmann, Zürich
3. Rang / 3. Preis (22 000 Fr.): gantenbein brüschweiler architekten, Neukirch-Egnach; PR Landschaftsarchitektur, Paul Rutishauser, Arbon; Schär, Haustechnische Energieprojekte, St. Gallen
4. Rang / 4. Preis (20 000 Fr.): Ospelt Strehlau, Jürgen Strehlau, Denise Ospelt, Schaan; Müller Schmid Landschaftsarchitekten, Zürich
5. Rang / 5. Preis (12 000 Fr.): GZP Architekten, Luzern; Mitarbeit: Marco Rosso, Peter Schönenberger, Stefan Waber, Christoph Weber
6. Rang / 6. Preis (10 000 Fr.): Jonas Wuest, Zürich

PREISGERICHT

Roland Morgenegg, Präsident Sekundarschulgemeinde (Vorsitz); Ernst Scherrer, Sekundarschulgemeinde; Konradin Fischer, Präsident Primarschulgemeinde (Ersatz); Heidi Stoffel, Architektin; Diego Gähler, Architekt; Donatus Lauener, Architekt; Thomas Eigenmann, Raumplaner (Ersatz)

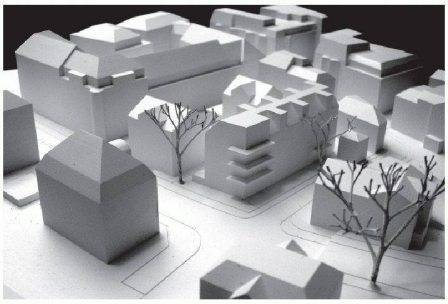


Wohnheim Mainaustrasse in Zürich: z-förmige Raumzonen im 2. OG (1. Rang, Ackermann Architekt)

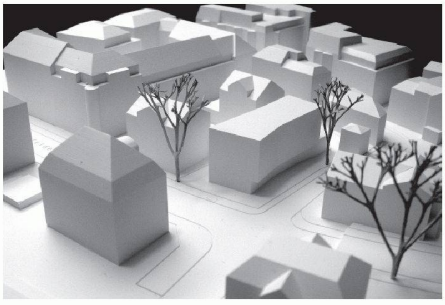


Der schlanke und einfach gestaltete Baukörper ist präzise gesetzt (1. Rang, Ackermann Architekt)

Verzicht auf Attika, dafür Absenken des ganzen Perimeters (2. Rang, Frei & Ehrensperger)



Reliefartige, aus dem Baurecht abgeleitete Dachform (3. Rang, René Stoos)



Angemessener Ort, aber mit baurechtlichem Verstoss (Ankauf, Andreas Zimmermann)